Blasorchestrale Sinfonik

Herbstkonzert des Blasorchesters Stadt Kreuztal begeisterte

bst **Buschhütten.** 1898 als evangelischer Posaunenchor gegründet, ab 1928 als Musikchor Fellinghausen weitergeführt, ist der seit 1970 Blasorchester Stadt Kreuztal genannte Klangkörper heute eines der leistungsstärksten sinfonischen Blasorchester unserer Region. Das Adjektiv sinfonisch verweist auf die gesteigerte Vielseitigkeit gegenüber klassischen Blaskapellen durch Besetzungserweiterung mit Waldhörnern, Oboe, Englischhorn, Fagott, Bassklarinette, Klavier, Kontrabass und weiteren Percussionsinstrumenten. Der größere Klangfarbenreichtum erlaubt, all das auszudrücken, was Sinfonieorchester können, sowohl mit Bearbeitungen sinfonischer Werke als auch mit Originalkompositionen.

Das zu demonstrieren, hatte das Blasorchester Stadt Kreuztal am Sonntagnachmittag zu seinem Herbstkonzert eingeladen, wegen der Umbauarbeiten in der Stadthalle zum zweiten Mal in die ev. Kirche Buschhütten, wofür Vorsitzender Heiko Müller der Kirchengemeinde ausdrücklich dankte. Sein Dank galt auch Daniel Ritter, der die Leitung des 52-köpfigen Ensembles in Vertretung von Tobias Schütte übernommen hatte. Durchs Programm führte kenntnisreich und humorvoll Hornist Lukas Krämer.

Jean Sibelius' „Finlandia", eine Vertonung des Freiheitskampfs seiner Landsleute gegen die russische Fremdherrschaft, zeigte exemplarisch auf, wie dieses sinfonische Klanggemälde in einer Blasorchester-Bearbeitung, hier von José Schyns, erscheint: Die Klarinetten übernehmen die Violin- und Viola-Stimmen, die Euphonien die Cellostimme. Wie weit sich Arrangeure von ihren klassischen Grundlagen wegbewegen können, zeigten später die Blechbläser und Schlagzeuger bei Jan van Kraeydoncks Rock-Version von Johann Sebastian Bachs „Toccata d-Moll" (BWV 565).

Das Programm enthielt etliche Bearbeitungen moderner Werke, angefangen bei „Halleluja" aus dem Album „Songs Of Leonard Cohen" (Arr. Dean Jones) bis zum lyrisch wirkenden „Who Wants To Live Forever?" aus der Queen-Musik zum Film „Highlander" (Arr. Guido Rennert, Sopransaxophon-Solo: Danica Dreisbach) und „Innuendo" (aus dem letzten Queen-Album mit Freddy Mercury, Arr. Marco Somadossi) mit an Ravel erinnerndem Bolero und fulminant vorgetragenem Flamenco.

Und selbstverständlich kamen Originalkompositionen zu Gehör: In „Between The Two Rivers" entwickelt Philip Sparke vier Variationen über den Luther-Choral „Ein feste Burg ist unser Gott", mit dem das immense Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten dieses Klangkörpers eindrucksvoll zum Ausdruck kommen konnte. Überboten wurde das noch durch „The Sounds Of Ireland" von Guido Rennert, Klarinettist beim Musikchor der Bundeswehr in Siegburg und sehr erfolgreicher Arrangeur und Komponist. Darin greift er irische Volksweisen auf, setzt hierzulande selten zu hörende Instrumente ein wie Tin Whistle (Flöte), Basstrompete und Schlagbrett und zeichnet ein Klanggemälde, das Irland-Kenner träumen lässt und andere zum Reiseaufbruch animieren kann.

All das drückte das Kreuztaler Blasorchester unter Daniel Ritters dynamisch-transparentem Dirigat höchst akkurat aus, so dass dem Publikum die (Über-)Länge dieses Konzerts gar nicht auffiel. Dass man sich in Kreuztal der Nachwuchsfrage sehr erfolgreich stellt, demonstrierte der Auftritt des 25-köpfigen Jugendorchesters unter Leitung von Mike Brombach nach der Pause: Bei Musik aus der TV-Serie „JAG", drei Sätzen aus Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung" (Arr. Paul Lavender) und „Atop A Scottish Highland" von Larry Neeck wurde bereits sinfonische Klangqualität deutlich bei erstaunlich guter Intonation und Rhythmik. Stehend dargebrachte Ovationen am Ende honorierte das Orchester mit dem Graf-Zeppelin-Marsch und Luther Hendersons „The Saints' Hallelujah", einer Melange aus „When The Saints" und dem Hallelujah-Chor aus Händels „Der Messias".

Die immensen Ausdrucksmöglichkeiten eines sinfonischen Blasorchesters erlebte das Publikum eindrucksvoll beim Herbstkonzert des Blasorchesters Stadt Kreuztal am Sonntagnachmittag in der ev. Kirche Buschhütten. *Foto: bst*